

29./VI. 1905.

* (Zuckerseifen.) Bisher ist Zucker bisweilen zu billigeren Seifen als Füllmaterial hinzugesetzt worden, jetzt, da die Zette, die zur Seifenherstellung benutzt werden, knapp geworden sind, ist es durch ein neues patentiertes Verfahren gelungen, Zucker bei der Seifenfabrikation so zu verwenden, daß er geradezu an Stelle des Fettes treten kann und nicht nur als Verschönerungsmittel dient. Wenn auch die Frage nach der Wirkung des Zuckerausatzes noch nicht völlig geklärt ist, so sind doch, wie im Zentralblatt für die Zuckerindustrie geschrieben wird, die Nebenumstände, die mit dem Gebrauch der Zuckerseife eingetreten sind, so günstig, daß sie an und für sich schon genügen, diese Seife einzubürgern. Nach den Erfahrungen der Großwaschanstalten können mit solchen Seifen Stoffe gewaschen werden, die früher zu ihrer Reinigung in chemische Waschanstalten gebracht werden mußten. Auch lassen sich feine, empfindliche, sogar seidene Gewebe mit ihnen waschen. Die Festigkeit der Gewebe wird selbst durch andauerndes Waschen nicht vermindert, während andere bisher verwandte Substanzen

die Fasern empfindlich angriffen. Ferner treten die Farben leuchtender hervor. Als weiterer Vorzug ist zu erwähnen, daß die Seife im Wasser schwimmt und schließlich, daß man auch schwachsalzhaltiges Seewasser benutzen kann.